

PodC JLL Episode 301

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 301: Unglaube in Nazareth (Matthäus 9,27-34; 13,55.58; Markus 6,1-6)

In den Evangelien gibt es immer mal Berichte von Heilungen, wo man fairer Weise sagen muss, dass sie zwar interessant sind, aber wenig Neues bringen.

Zwei solcher Bericht finden sich im Anschluss an die Auferweckung der Tochter des Jairus in Matthäus.

Matthäus 9,27-31: Und als Jesus von dort weiterging, folgten ihm zwei Blinde, die schrien und sprachen: Erbarme dich unser, Sohn Davids! 28 Als er aber in das Haus gekommen war, traten die Blinden zu ihm; und Jesus spricht zu ihnen: Glaubt ihr, dass ich dies tun kann? Sie sagen zu ihm: Ja, Herr. 29 Dann rührte er ihre Augen an und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben! 30 Und ihre Augen wurden geöffnet; und Jesus bedrohte sie und sprach: Seht zu, niemand erfahre es! 31 Sie aber gingen hinaus und machten ihn bekannt in jener ganzen Gegend.

Wenn wir uns diesen Bericht anschauen, dann ist es natürlich toll, dass Jesus den beiden Blinden hilft, aber inhaltlich ist da wenig bis gar nichts Frisches für uns dabei. Die beiden werden geheilt, weil sie glauben, und die beiden sollen niemandem von der Heilung erzählen und tun es trotzdem.

Bitte versteht mich nicht falsch. Ich mag nicht despektierlich über diesen Bibeltext reden, ich mag nur ehrlich zugeben, dass er nichts wirklich Neues enthält. Warum ist er dann im Matthäusevangelium. Gute Frage! Und eine Antwort könnte die sein, dass der Text hier aus Gründen der Struktur gelandet ist. Aber das ist nur eine Spekulation, weil es weiter hinten in Kapitel 20 noch eine Heilung von zwei Blinden gibt (Matthäus 20,29-34).

Und auch der nächste Text ist erst einmal eine Wiederholung von Inhalten, die wir schon hatten:

Matthäus 9,32-34: Als sie aber weggingen, siehe, da brachten sie einen stummen Menschen zu ihm, der besessen war. 33 Und als der Dämon ausgetrieben war, redete der Stumme. Und die Volksmengen wunderten sich und sprachen: Niemals

wurde so etwas in Israel gesehen. 34 Die Pharisäer aber sagten: Er treibt die Dämonen aus durch den Obersten der Dämonen.

Ihr merkt, das sind alles Themen, die wir schon hatten. Deshalb möchte ich weiterziehen. Jesus ist nämlich auch auf dem Weg. Und zwar nach Nazareth.

Markus 6,1.2: Und er ging von dort weg und kommt in seine Vaterstadt, und seine Jünger folgen ihm nach. 2 Und als es Sabbat geworden war, fing er an, in der Synagoge zu lehren; und viele, die zuhörten, erstaunten und sagten: Woher (hat) der das? Und was ist das für eine Weisheit, die dem gegeben ist, und solche Wunderwerke geschehen durch seine Hände?

Jesus kommt also nach Hause. Wir wissen ja schon, dass seine Familie mit dem Treiben ihres Ältesten ein Problem hat. Vielleicht erinnert ihr euch noch an

Markus 3,21: Und als seine Angehörigen es hörten, gingen sie los, um ihn zu greifen; denn sie sagten: Er ist von Sinnen.

Jetzt kommt der, den sogar seine Familie für etwas sonderbar hält, also in *seiner Vaterstadt*, die nach unserer Vorstellung eher ein „Vaterdorf“ war. Und seine Jünger sind mit dabei. Es wird Sabbat und Jesus geht in die Synagoge, um dort das zu tun, was ein Rabbi eben tut: Er lehrt. Und klar, in der Synagoge trifft sich das ganze Dorf und diesmal bleibt es ruhig. Vielleicht erinnert ihr euch noch an Lukas 4. Jesus hatte schon einmal in Nazareth in der Synagoge gelehrt. Wer nicht weiß, wovon ich rede. Die Podcast-Episoden 116-118 beschreiben den Vorfall. Damals wollte sein eigenes Dorf Jesus umbringen. Diesmal bleibt es bei Erstaunen und kritischen Kommentaren. *Woher hat er das?* Immerhin kein Mordanschlag. Sie haben ihre Lektion gelernt. Aber natürlich ist es für sie weiterhin ein Problem, zu verstehen, was da passiert: *und viele, die zuhörten, erstaunten und sagten: Woher (hat) der das? Und was ist das für eine Weisheit, die dem gegeben ist, und solche Wunderwerke geschehen durch seine Hände?*

Es sind also nicht nur seine Worte, sprich seine Bibelauslegung, sondern es sind auch Krankenheilungen, die für Verblüffung sorgen. Warum sind die Leute so erstaunt? Weil sie ihn kennen. Jedenfalls meinen sie, ihn zu kennen.

Markus 6,3: Ist dieser nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und ein Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Und sind nicht seine Schwestern hier bei uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm.

Wir halten fest. Jesus war kein Einzelkind. Er hat mindestens noch sechs Geschwister. Vier Brüder und mindestens zwei Schwestern. Der Judas, der hier genannt wird, ist der Autor des Judas-Briefes. Jakobus wird später eine führende Rolle in der ersten Christengemeinde in Jerusalem einnehmen und von ihm ist der Jakobus-Brief.

Das nächste, was wir festhalten müssen, ist der Beruf: Zimmermann. Jesus ist für die Einwohner von Nazareth *der Zimmermann*. In Matthäus 13,(55) wird er *der Sohn des Zimmermanns* genannt. Es hört sich also ein wenig so an, als wäre Josef tot und als hätte Jesus bis zum Beginn seines Dienstes mit Anfang 30 den Beruf seines Vaters ausgeübt. Dabei müssen wir verstehen, dass die Berufsbezeichnung *Zimmermann* nicht mit unserem Verständnis eines Holzhandwerkers übereinstimmt. Der – wörtlich tekton – ist viel allgemeiner ein Bauhandwerker.

Und sie nahmen Anstoß an ihm. Was Jesus sagt und tut, das passt den Einwohnern von Nazareth gar nicht.

Markus 6,4: Und Jesus sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seiner Vaterstadt und unter seinen Verwandten und in seinem Haus.

Ein immer wieder interessanter Vers. Jeder ehrt einen Propheten, also jemanden, der von Gott gebraucht wird, außer die Leute, die ihm am nächsten stehen. *Vaterstadt, Verwandte, Haus* = Familie. Und das wissen wir ja schon. Es sind seine Geschwister und es ist seine Mutter, die ihn für verrückt halten! Das Prinzip, das Jesus hier vorstellt ist allgemeingültig. Wenn Gott einen Menschen außergewöhnlich benutzt, dann werden die Menschen, die ihn von klein auf kennen, es am wenigsten glauben. Für die Einwohner von Nazareth und für die Verwandtschaft bleibt Jesus immer der „kleine Jesus“, der *Sohn des Zimmermanns*... egal wie viele Kranke er gesund macht!

Markus 6,5: Und er konnte dort kein Wunderwerk tun, außer dass er wenigen Schwachen die Hände auflegte und sie heilte.

Kein Wunderwerk i.S.v. kein richtiges Wunderwerk. Bei Matthäus heißt es: *Und er tat dort nicht viele Wunderwerke wegen ihres Unglaubens.* (Matthäus 13,58) Der Unglaube verhindert, dass mehr geschieht als ein paar Krankenheilungen. Unglaube, der auf dem Denken fußt: Dieser Jesus kann nichts besonderes sein, weil ich ihn schon als kleinen Jungen kannte! Ein komischer Gedanke – oder? Schließlich muss jede große Persönlichkeit doch einmal klein gewesen sein und es muss Leute geben, die sie schon als Kind erlebt hatten.

Markus 6,6 Und er wunderte sich über ihren Unglauben. Und er zog durch die Dörfer ringsum und lehrte.

Jesus wundert sich. Über den Unglauben. Und doch bleibt das Prinzip gültig. Wenn Gott anfängt, dich außergewöhnlich zu gebrauchen, um sein Reich zu bauen, dann geh lieber mal davon aus, dass die Menschen, die dir am nächsten stehen, deine Berufung als letzte akzeptieren werden. Das ist auch der Grund dafür, warum Außenstehende deine Familie oft leichter mit dem Evangelium erreichen als du das kannst. Sei nicht frustriert. Es ist einfach

so. Der Prophet gilt nichts im eigenen Land. Schade, aber nicht zu ändern.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir Zeit nehmen, um für deine Familie und deine Verwandtschaft zu beten. Bestimmt sind noch nicht alle gläubig.

Das war es für heute.

Guter Tipp für den Montag: Nimm dir Zeit, alle Termine und Aufgaben der Woche in Ruhe durchzubeten.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN